

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

124 (28.5.1885)

Lage und Aussichten des Panamakanals.

Eine der großartigsten Unternehmungen, die jemals versucht worden sind, ist jedenfalls die Durchstechung der Landenge von Panama. Daß die heutige Technik dem Unternehmen gewachsen ist, darüber kann kein Zweifel herrschen; dagegen scheinen sich der Vollendung des Riesenerwerkes ernstliche finanzielle Schwierigkeiten in den Weg zu schieben. Die zeitweilige Besetzung des Gebietes, das der Kanal durchziehen soll, durch Truppen der Vereinigten Staaten hat die Washingtoner Regierung veranlaßt, von ihren Offizieren Bericht über die Sachlage einzuziehen. Die „New-York Times“, eines der angesehensten Blätter der Vereinigten Staaten, knüpft an die Entschädigung der Berichte einige Bemerkungen, die geeignet sind, Aufsehen zu erregen.

Die Berichte unserer Seeoffiziere, sagt das zitierte Blatt, bringen die jüngste und vollständige Darlegung von Lage und Aussichten des Panamakanals. Zwei Thatsachen treten dabei hervor. Der Kanal kann in der ursprünglich vorgesehenen Zeit nicht vollendet werden, noch kann dies auch nur annähernd mit dem veranschlagten Kostenbetrag geschehen. Als die Gesellschaft gebildet ward, wurde berechnet, daß der Betrag der Ausschachtung sich auf 75 Millionen Kubikmeter belaufe; nunmehr ist er offiziell auf 111 Millionen festgesetzt und der Generaldirektor ist der Meinung, es würden gar 120 Millionen Kubikmeter sein. Auch die Kostenanschläge stimmen nicht mit der Wirklichkeit. Die Grenze war mit 600 Millionen Franken oder 120 Millionen Dollars gezogen. Ein großer Betrag ist für Vorarbeiten verausgabt. Bereits sind im Ganzen 74 Millionen Dollars ausgegeben und nicht ein Zehntel der Ausschachtungen ist vollzogen, die laufenden noch nicht ausgeführten Kontrakte beanspruchen weitere 50 Millionen Dollars; die noch nicht beigegebenen Theile werden nach den Aufstellungen des Lieutenants McLean weitere 50 Millionen Dollars fordern. Dabei ist von den Kosten des großen Sambaodammes ganz abgesehen, die auf 20 Millionen Dollars veranschlagt sind. Die Errichtung dieses Damms ist ein riesiges Projekt für sich, dessen Schwierigkeiten nicht genügend berechnet sind und dessen Kosten ungewisselhaft den Voranschlag weit übersteigen werden, sofern die Sache überhaupt durchführbar ist. Lieutenant McLean, der ungemein zurückhaltend in seinen Berechnungen ist, gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Gesamtkosten des Kanals, auch wenn die Vollendung sich nicht sehr weit über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinauschiebt, nicht unter 350 Millionen Dollars oder ungefähr 1800 Millionen Franken sein werden.

Die Lage des Werkes, die Hilfsmittel, die zu Gebote stehen, die Kräfte, auf welche gerechnet werden kann, ergeben, daß, falls die nötigen Gelder gefunden werden, mindestens noch fünf Jahre bis zur Fertigstellung nötig sind. Die Finanzfrage bleibt jedoch die wichtigste. Die ersten Zeichnungen sind auf Berechnungen erfolgt, die sich als trügerisch erweisen haben, und auf die Zulage der Zahlung von 5 Proz. Zinsen während der Bauzeit. Weitere Kapitalaufnahmen werden gleichfalls Zinsen beanspruchen, welche die Zinslast auf viele Millionen answellen, eine bekümmende Last auf die zukünftigen Ein-

künfte und eine Schwächung der finanziellen Hilfsmittel im Augenblick. Damit erheben sich zwei interessante Fragen. Kann das zur Vollendung nötige Geld auf den Kredit der Gesellschaft hin aufgebracht werden? Ist es wahrscheinlich, daß der Betrieb des interoceanischen Kanals das ungeheure Kapital verrentieren wird?

Die Beantwortung der ersten Frage hängt von der Verantwortung der Aktien ab, wenn die Sache vom Geschäftsstandpunkt aus betrachtet wird. Einer der Experten, die im Jahre 1880 in Paris den Plan aufstellten, rechnete einen Verkehr von 15 Millionen Tonnen und für die Tonne 15 Franken Transitzugabe, als niedrig genug gegriffen, um den Verkehr durch den Kanal zu leiten. Das würde einen Ertrag von 75 Millionen Franken ergeben. Fünf Prozent davon müßten an die Regierung von Columbia abgegeben werden und die Verwaltungskosten sind auf 6 Millionen veranschlagt, was zusammen etwa 10 Millionen Franken ausmacht; dabei würde für die von dem Berechner angenommenen 800 Millionen Franken Aktien und Obligationen noch eine ansehnliche Rente übrig geblieben sein. Nun aber wird sich der Betrag verdoppeln, was die Aussichten auf Erlangung von Geld minder günstig macht, ganz abgesehen von der großen Unsicherheit bezüglich der Höhe des Verkehrs. Köstet der Kanal 350 Millionen Dollars und betragen dessen Einkünfte wirklich 13 Millionen Dollars, so werden die auf dem Unternehmen ruhenden Lasten nahezu, wenn nicht völlig, den ganzen Ertrag verschlingen. Es wird zweifelhaft sein, ob auch nur die Zinsen der Obligationen begahlt werden können, von Dividenden für die Aktien ganz zu schweigen.

Können unter diesen Aussichten Aktien des Unternehmens in Beträgen ausgegeben werden, wie sie zur Bewältigung der riesigen Aufgaben in fünf oder selbst zehn Jahren nötig sind? Auf der Fähigkeit, weiteres Geld zusammenzubringen, sobald die gegenwärtigen Mittel erschöpft sind, was voraussichtlich in einem Jahre der Fall sein wird, beruht die Fähigkeit der Gesellschaft, weiter zu arbeiten. Gerath sie in finanzielle Schwierigkeiten — was wird dann die Folge sein? Zuviel ist geschehen und zuviel verausgabt, um das Unternehmen ohne weiteres fallen zu lassen. Wird dann nicht das Dagwischentreten der französischen Regierung angerufen werden und damit die politische Verwicklung eintreten, deren Herbeiführen schon so oft prophezeit worden ist?

Die „Nat.-Ztg.“, der wir obige Mittheilungen entnehmen, weist auf den Pessimismus des New-Yorker Blattes dem Unternehmen gegenüber hin, erkennt indeß auch ihrerseits an, daß die Fragen, welche die von der Vereinigten Staatenregierung veranlaßte Enquete aufwirft, sehr ernst sind. Man kann sich dem unerfreulichen Eindruck nicht entziehen, daß das Panamakanal-Unternehmen vor Schwierigkeiten sich befindet, die seine Zukunft stärker bedrohen, als man bis jetzt geneigt war, anzunehmen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Mai.

* Das „Verordnungsblatt der Polizeidirektion“ Nr. 29 enthält Bekanntmachungen über die Erhebung der Grund- und Häusersteuer und der übrigen nach L. N. S. 2103 b. bevor-

zugen Forderungen über die Aemterbezirksliste, Streichung eines Finanzassistenten aus der Dienstliste, über die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten, über die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaats-Verwaltung, die Gewährung von Wohnzuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten, sowie Personalnachrichten.

* (Postagentur.) Am 1. Juni wird in dem Orte Großrinderfeld bei Tauberbischofsheim eine Postagentur ins Leben treten.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 18. bis 24. Mai betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 583.

* Pforzheim, 24. Mai. (Kaufmännischer Verein. — Schwarzwald-Verein.) Im Kaufmännischen Verein wurden letzten Montags, sowie vorgestern Abend zum erstenmale die Prüfungen der Teilnehmer an Sprachkursen, und zwar in zwei französischen und einem englischen Kurse für Vorgesetzte abgehalten. Es waren außer dem Gesamtvorstand nur die Herren Prinzipale der betreffenden Examinanden eingeladen. Die Prüfung ergab ein äußerst günstiges Resultat und zeigte, mit welchem Eifer und mit welcher Freudigkeit die jungen Leute dem Streben, die Fremdsprachen sich eigen zu machen, oblagen. Sowohl Diktate als Lesen, Konversation und freie Uebersetzung gingen vortreflich und leichten Zuges ab von der ausgezeichneten Methode des Herrn Direktors Fees. Es werden den Examinanden Zeugnisse ausgestellt, die den Prinzipalen zur Einsicht offen sind. Derartige Prüfungen werden voraussichtlich alljährlich zwei abgehalten werden. — In der ersten, vorgestern Abend in der Bahnhofsrestauration abgehaltenen Wochenversammlung der hiesigen Schwarzwaldverein-Sektion wurde eine Mitgliederzahl von 114 konstatiert, eine Zahl, die sich bei dem großen Preis unserer Schwarzwald-Fremde wohl bald verdoppelt haben wird.

* Mannheim, 26. Mai. (Werft Halle Nr. 1.) Zu dem in Nr. 117 der „Karlsr. Ztg.“ erschienenen Artikel über die Wiederherstellung der S. 3. abgebrannten Werft Halle, tragen wir noch nach, daß der zu dem neuen wasserdichten Keller verwendete Portlandcement von der Mannheimer Portlandcement-Fabrik dahier geliefert wurde.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Müllheim. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Reithof in Obereggene Besprechung der Bezirksvereine Rander und Müllheim über Wiesenkultur und Futterbau, wobei Herr Landwirtschafts-Lehrer Dr. v. Hanstein den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Ettenheim. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, im Bad Ettenheimmünster Besprechung. Vortrag des Herrn Rektors Stell auf Hochburg über Obstbau.

Waldbirch. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Kirchhof zu Buchholz Besprechung über Reb- und Weinbehandlung, wobei Herr Hofrath Dr. Repler den Vortrag übernehmen wird.

Adelsheim. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Mellingen Besprechung über „Fruchtsolage“, wobei Herr Landwirtschafts-Inspektor Martin von Tauberbischofsheim den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Buchen. Sonntag den 31. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft zum Döhlen in Göffingen unter Mitwirkung des Herrn Rektors, Vorstandes der Groß-Obstbau-Schule in Karlsruhe, Besprechung über „Obstbau“.

Ettenheim. Sonntag den 7. Juni d. J., Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Stern in Grafenhausen Besprechung. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Lehrers Rubin auf der Hochburg über Futterbau speziell Wiesenbehandlung; Vortrag des Vereinsvorstandes über Wiesenwässerung.

Festgruß an die Tonkünstler.

(Zur Versammlung in Karlsruhe, im Mai 1885.)

Die Tonkunst preist mein Lieb, die Himmelsblüthe,
Die herrlich uns das Erdenleben schmückt,
Die wunderbar dem sinnigen Gemüthe
Zur Offenbarung wird, und es beglückt.

Von Künstlerhand gepflegt, strahlt sie in Schöne,
Spricht sie vom Reich, aus dem sie uns gesandt,
Und sanft geleitet durch die Macht der Töne
Schwingt sich der Geist empor zum Heimathland.

Die Künstler, die das heil'ge Feuer nähren,
Durch das die Wunderblume schon erblüht —
Die unserm Geiste So hochgenuß gewähren,
Sie preiset in Verehrung auch mein Lieb.

„Es sei der Tonkunst Jüngern Preis und Ehre!
Begeistert wirken sie im Reich der Harmonie,
Daß sich der Blume Zauberkraft bewähre;
Ein freundliches „Willkommen“ grüße sie!“

Dem großen Meister aber, der die Weiße
Dem Feste gibt, und dessen Glanz erhöht:
„Eiszi!“ höchste Ehre! Dank und Liebe streue
Den Vorbeer Ihm, des Name nicht vergeht.

Karlsruhe.

Zuife Deines.

Der Herzog.

Geschichtl. Erzählung vom Oberrhein aus den Jahren 1638, 1639.
Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Kuri hielt in seiner Hand einen Streifen rauhen Papiers, den ihm der Kardinal hingehoben. Im letzten Dämmerlicht tanzten die geschriebenen Buchstaben unendlich auf dem Zettel. Aber so viel erkannte Kuri doch, daß dem Ueberbringer des Papiers zweitausend Livres an die französische Schatzkammer angewiesen waren. Kuri blickte starr und ängstlich bald auf den Zettel, bald auf den Kardinal.

„Minister Bullion läßt euch den Betrag bei Vorweisung zahlen“, bemerkte Richelieu ruhig dem Erstaunten.
Mit finsternem Stirnrunzeln schob Kuri den Zettel wieder der Eminenz hinüber.

„Auch wir Geringen haben Treu' und Ehre zu verlieren,

Eminenz — gehabt euch wohl!“ rief der Hauptmann Bernhard's zornsprühend Auges.
„Sticht“, gebot Richelieu schneidig. „Wägt euer Wort wohl, junger Mann! — Wollt ihr euren Generalmajor zum Schurken machen?“

„Unsern — Generalmajor?“ seufzte Kuri in tiefer Bestürzung.

„Generalmajor von Erlach?“

„Denselben —“

„Er hätte solchen Zettel von Eurer Eminenz genommen?“ Kuri brachte die Frage nur mühsam über die Lippen.

„Etwas Ähnliches, weit wohlwollender. Nun wird wohl Herr Hauptmann Rüdinger glauben, daß Treu' und Ehre mit dieser Auszeichnung meines Königs sich wohl vertragen?“

Kuri kämpfte den schwersten Kampf seines Lebens, ehe er Antwort gab.

Sein Herz rief kühnlich Nein. Nimmermehr konnte die Annahme solcher Geschenke ehrenhaft, herzogstreu sein. Aber in diesem Augenblick lag alles daran, daß Kuri erfuhr, mit welchem Gegenwärtigen Erlach dem Verdächtigten sich ergeben hatte. Davon konnte Kuri nur erfahren, wenn er scheinbar auf das Kardinals und Erlachs Standpunkt sich stellte. Sein schlichtes, gerades Wesen hätte vielleicht auch jetzt noch ein verächtlich Hui gerufen. Aber gerade heute, am Tage des Abschiedes, hatte ihm Broni alles anvertraut, was sie von den künftigen nimmermüden, siegreichen Unternehmungen ihrer Prinzessin für Bernhard erfahren. Und Kuri's Augen hatten geleuchtet. Er erkannte nun das tiefe, heilige Feuer in dem Herzen der Hohen, zu der er einst sein Auge erhoben, und hat ihr im Stillen ab, daß er sie kalt und gefühllos gehalten. Keinesfalls durfte er weniger klug und selbstbeherrschend handeln als sie, keinesfalls durch sein Ungestüm den Blick in die Wänter der Feinde des Herzogs sich verschließen.

So antwortete er denn, während all' diese Gedanken in wenig Sekunden ihm Haupt und Herz bestürmten: „Ich nehme mein rasches Wort zurück und ergreife dankbar den Beweis der Huld Ihrer Majestät und Eurer Eminenz.“ Er barg die Anweisung an seinem Busen. „Aber ich geträube mich, Euer Eminenz werde von mir keinen andern Dienst für Frankreich erfordern, als von dem Haupte, der mir in seiner Treue zu meinem Herzog vor-

bild ist.“

„Gewiß nicht“, erwiderte Richelieu befriedigt. „Er versprach mir nur eines: falls wider alles Erwarten Herzog Bernhard vor ihm stirbt, Breisach an Frankreich zu liefern.“

Ein Gewitter war vom Wald von St. Germain heraufgezogen und hatte die letzten Dämmerlichter der gesunkenen Sonne ge-

löst; nun trachtete der erste Donnererschlag und ein geller Blitz

zeigte Kuri, daß ein teuflisches Lächeln die letzten Worte des Kardinals begleitete.

Aber auch Kuri's innerste Bewegung enthüllte der bläuliche Strahl dem Seelenkundigen. Der Kardinal gewahrte in dem Antlitze des Jünglings den Ausdruck wilden Hasses, furchtbare Aufregung; Leidenschaft, welche die milden Worte Kuri's nicht fraß. Und diejenigen, die er nun in ruhigem Tone folgen ließ:

„Ich kann dies Verbrechen so gut geben, wie Herr Generalmajor von Erlach. Denn auch ich werde den blühenden jungen Herzog kaum überleben. Das Letzte nöthigt mich, abzureiten, Eminenz. Gestattet mir den Abschied.“

Kuri hatte, der Zeitfalte gemäß, die Hand des Gewaltigen ergriffen und einen Kuß darauf gedrückt. Auf die Handwurzel des Kardinals fielen zwei heiße Thränen.

„Lebt wohl, Herr Hauptmann, möge es euch gut gehen.“

Kuri ging.

So wie seine Schritte verhallt waren, zog Richelieu an einer Schnur. Eine Tapetenthür öffnete sich und die Rüstung eines Gewaffneten, der dahinter verborgen gestanden, liverte.

„Ihr kennt den Hauptmann Herzog Bernhard's“, mit dem ich sprach?“ fragte Richelieu hastig.

„Genau“, scholl es aus der Mauernische.

„Wohlan. Er erreicht Paris nicht, er verschwindet in der Bastille.“

Die Tapetenthür schloß sich. Lautlose Stille herrschte in dem weiten Raum und nur Donner und Bliz des näher kommenden Gewitters trugen Laut und Licht in denselben.

Kuri trat im Hofe des Landstüchtes Richelieu's den treuen Hans Jakob bei den Pferden. Die jungen Leute schlangen sich auf ihre Thiere und sprengten eilig aus dem Hof, um auf schlechtem, aber geradem Wege Palais National zu erreichen, in dem Erlach und Kuri wohnten. Der Weg führte über das Borwert-Fouilleuse nach St. Cloud, fort über die Seinebrücke nach Boulogne. Hinter Kuel schon lag die hochrige Straße an den südlichen waldigen Abhängen des Mont Valerien steil bergan. Die Pferde mußten im Schritt gehen. Bald hatte damals noch die Straße fast ununterbrochen bis St. Cloud. In beinahe nächstem Dunkel kamen die einjamen Reiter langsam die Höhe empor, da die Wolkenmassen zu ihren Häupten immer schwärzer, drohender sich ballten. Das Geräusch vieler trabender Pferdehuber tönte einmal zur Rechten von der bequemeren, jedoch abwegigen Landstraße an ihr Ohr. Dann aber verschlang der immer häufiger rollende Donner, der strömende Gewitterregen jeden andern Laut.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

St. Petersburg, 26. Mai. (Kapitalrenten-Steuer.) Nach der „Börsezeitung“ beschloß der Reichsrath von russischen an ausländischen Börsen gehandelten Effekten nachstehende der Kapitalrenten-Steuer zu unterwerfen. Die drei Orient-Anleihen, die Prämien-Anleihen von 1864 und 1866, die Bodenkredit-Pfandbriefe, die Baltische, Drest-Grajewo, Charkow-Affow-Teles-Drel, Teles-Boronesch, Solowoe-Sebastopol, Moskwa-Smolensk, Poti-Trifis-Barkofelsa-Obligationen, die Rybinsk-Bologoye-Obligationen erster und zweiter Emission, die Warshan-Biener Obligationen zweiter bis einschließlich sechster Emission. Steuerfrei bleiben die Anleihen von 1822, 1854, 1855, 1859, 1862 und 1877, sämtliche neuen Konfols, die Goldrente, die Aproz, voin. Liquidations-Pfandbriefe, beide Nikolai-Obligationen, die Transkaspischen, Wladikawskischen, die Große russischen, Charkow-Tremenkuschgag, Kursk-Charkow, Zwangorob-Dombrowo, Koz-

loff-Boronesch, Kursk-Charkow-Affow, Kursk-Kiew, Moskwa-Riagan, Riagan-Koslow, Morschansk-Riaschl, Schuja-Iwanow, Warshan-Teresopol, Drest-Grajewo, Rjasch-Biazama-Obligationen dritter Emission und die Rybinsk-Bologoye Obligationen.
Paris, 26. Mai. Weizen loco hiesiger 18.50, loco fremder 19.—, per Mai 17.90, per Juli 17.90. Roggen loco hiesiger 15.50, per Mai —, per Juli 14.80. Weizen loco mit Faß 26.80, per Mai 26.60. Daser loco hiesiger 15.50
Bremen, 26. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.05, per Juni 7.10, per Juli 7.15, per August 7.25, per September-Dez. 7.45. Still. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verkauft 35 1/2.
Paris, 26. Mai. Rüböl per Mai 64.50, per Juni 64.50, per Juli-August 65.50, per Sept.-Dez. 67.70. Matt. — Spiritus per Mai 45.20, per Sept.-Dez. 47.70. Matt. — Zucker weißer disc. Nr. 3, per Mai 48.60, per Okt.-Jan. 50.20.

Still. — Mehl, 9 Marken, per Mai 47.50, per Juni 48.10, per Juli-Aug. 49.50, 12 Marken per Sept.-Dez. 53.—. Still. — Weizen per Mai 23.90, per Juni 23.90, per Juli-Aug. 24.70, per Sept.-Dez. 25.20. — Roggen per Mai 17.20, per Juni 17.20, per Juli-Aug. 17.50, per Sept.-Dez. 17.60. Still. — Tala, dispondibel 75.50. — Wetter: bedeckt.
Antwerpen, 26. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2. Behauptet.
New-York, 26. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.75, Roher Winterweizen 1.03, Mais (old mixed) 54, Havanna-Ruder 4.90, Kaffee, Rio good fair 8.45, Schmalz (Wilcox) 7.—, Speck 6 1/4, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2.
Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Beste Remissionsbedingungen: 1 Jahr = 3 Rmt., 7 Gulden lösb. und löslind. — 12 Rmt., 1 Gulden 2. Rmt. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Rfl.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	102
Bayern 4 Obligat. M.	103 1/2
Deutschl. Reichsanl. M.	104 1/2
Preußen 4 1/2 Conf. M.	104 1/2
4 1/2 Confols M.	104 1/2
Wbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	105 1/2
4 Obl. v. 75/80 M.	104 1/2
Deutscher 4 Goldrente fl.	88 1/2
4 1/2 Silber. fl.	67 1/2
4 1/2 Papier. fl.	67
5 Papier. v. 1881	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	79 1/2
Italien 5 Rente fr.	94 1/2
5 1/2 Rumänische Rente	93 1/2
Rumänien 5 Oblig. M.	104
Russland 5 Obl. v. 1862 fl.	91 1/2
5 Obl. v. 1877 M.	—
5 1/2 Orientanl. M.	58 1/2
4 Conf. v. 1880 M.	79 1/2
Serbien 5 Goldrente	83 1/2

Frankfurter Kurse vom 26. Mai 1885.

6 Southern Pacific of Cal. I.M. 94 1/2	4 Rhein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	115	Dollars in Gold	4.17—21
6 Gotthard IV Ser. Fr. 105 1/2	3 Oldenburg. Thlr. 40	124 1/2	30 Fr.-St.	16.15—18
6 Böhm. West-Bahn fl. 237 1/2	4 Dester. v. 1854 fl. 250	118	Societats	20.34—39
4 Schweiz. Central	5 v. 1860	500	117 1/2	Obligationen und Industrie-
5 Süd-Lomb. Prior. fl. 103 1/2	4 Raab-Grager Thlr. 100	94 1/2	—	Actien.
3 Süd-Lomb. Prior. fr. 61 1/2	5 Unverzinsliche Loose pr. Stüd.	—	—	—
5 Dst. Staatsb. Prior. fl. 105 1/2	6 Badische fl. 35-Loose	265.—	—	—
5 Dst. Süd-Lombard fl. 112 1/2	6 Braunschw. Thlr. 20-Loose	94.90	—	—
5 Dst. Nordwest fl. 134 1/2	6 Dst. fl. 100-Loose v. 1864	297.—	—	—
5 Lit. B. fl. 137 1/2	6 Dst. Kreditloose fl. 100	—	—	—
5 Rudolf	6 von 1858	299.80	—	—
5 Eisenbahn-Prioritäten.	6 Ungar. Staatsloose fl. 100	217.80	—	—
4 Elisabeth-Neuerfl. fl. 98 1/2	6 Ansbacher fl. 7-Loose	26.40	—	—
5 Wädr. Grenz-Bahn fl. —	6 Freiburger fl. 16-Loose	23.50	—	—
5 Dst. Nordwest-Gold-	6 Mailänder fl. 10-Loose	14.60	—	—
Oblig. fl. 106 1/2	6 Meiningen fl. 7-Loose	64.50	—	—
5 Dst. Nordw. Lit. B. fl. 84 1/2	6 Schwed. Thlr. 10-Loose	—	—	—
5 Dst. Nordw. Lit. B. fl. 83 1/2	6 Wechsel und Sorten.	—	—	—
4 Borarberner fl. 74 1/2	6 Paris kurz fr. 100	80.95	—	—
3 Raab-Deub. Genf. Gold-	6 Wien kurz fl. 100	163.70	—	—
Neuerfl. fl. 67 1/2	6 Amsterdam kurz fl. 100	169.20	—	—
4 Rudolf (Salzau) i. Gold-	6 London kurz 1 Pf. St.	20.30	—	—
Neuerfl. fl. 71 1/2	—	—	—	—
6 Buffalo N.-Y. & Phil.	—	—	—	—
Conf. Bonds	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellungen.

P. 586. 1. Nr. 1178. Freiburg. Die Verwaltung der Peltagospital-Stiftung zu Freiburg, vertreten durch Verwalter Schläger daselbst, klagt gegen den ledigen Kasser Josef Häsler zu Walterskirchen, derzeit unbekannt wo, aus Darlehen vom Jahre 1882, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 60 Mark 30 Pf., und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Freiburg auf

Samstag den 18. Juli 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 22. Mai 1885.
Wagner,
Gerichtsschreiber

P. 585. 2. Nr. 4673. Wolfach. Die Maurermeister Friedrich Arnold und Gottlieb Schwarz in Alpirsbach, vertreten durch Referendar Wolf in Wolfach, klagen gegen den Restaurateur Friedrich Huber, zuletzt in Bergzell wohnhaft, z. St. an unbekanntem Orte abwesend, aus geleisteter Maurerarbeit, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung der auf 15. Mai l. J. verfälligen 243 M. 92 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungsstage an u. vorläufige Vollstreckbarerklärung des ergehenden Urtheils, und laßen den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Wolfach auf

Montag den 6. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Wolfach, den 22. Mai 1885.
Der Gerichtsschreiber:
Häffig.

P. 581. 1. Nr. 5443. Eppingen. Groß. Amtsgericht hier, hat unterm heutigen folgenden Aufgebot erlassen:
In Sachen des Jakob Gebhard V., Georg Gebhard VI., Konrad Gebhard II. und der Georg Kraut II. Ehefrau, Katharina, geb. Gebhard, sämtlich von Nicken, und vertreten durch Jakob Gebhard V. daselbst gegen Unbekannte, hat der klägerische Vertreter wegen des Grundstücks:

Lagerbuch Nr. 1543. 20 Ar 61 Meter Ader im Herbstrumpf, el. Christian Heiler Erben, and. Heinrich Schleich II., das die Kläger angeblich von ihrer Mutter, der Landwirthin und Gemeinderathin Georg Gebhard Ehefrau, Margaretha, geb. Gebhard von Nicken, im Jahre 1880 ererbten, das Aufgebotsverfahren beantragt. — In Folge dieses Aufgebots werden dritte Personen, welchen an jenem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familienguts-Verband herührende Rechte zuzufinden, aufgefordert, solche Rechte in dem auf:

Montag den 13. Juli d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, angeordneten Termin geltend zu machen. Als Rechtsnachtheil wird angedroht, daß die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.
Eppingen, den 26. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber:
Bed.

P. 588. 1. Nr. 5026. Eberbach. Friedrich Kiefer Ehefrau, Sophie Philippine, geborne Neuer in Philadelphia,

besteht aus Erbschaft von den Johann Georg Neuer Eheleuten und Erbschaft auf Gemartung Eberbach folgende Liegenschaften:

- a. 51,24 qm Ader im Schaafeder zwischen den Weiden, neben Konrad Knecht-Lenz u. Joh. Stumpf Witwe;
- b. 2 a 48,36 qm Grastrain hinten am Dirsberg neben Gottfried Neuer;
- c. 2 a 90,82 qm Garten in der Staige, das inwendige Theil, neben dem Wea, die Spitze;
- d. 1 a 64,91 qm Garten in der Neudachelden, neben Johann Weisel.

Bei dem Abmangel jeglicher Erwerbsurkunde werden nun auf Antrag des Generalbevollmächtigten der Eigenthümerin, Polizeidiener Johannes Schärp in Eberbach, alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an diesen Liegenschaften haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Mittwoch den 22. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.
Eberbach, den 22. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
(gez.) Dr. Maas.

Zur Beglaubigung
Der Gerichtsschreiber: Heinrich.
Kontursverfahren.

P. 587. Nr. 4599. Wolfach. Das Groß. Amtsgericht hat verfügt: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Heinrich Böhm in Wolfach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Dienstag den 23. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Schlussverzeichnis auf der diesseitigen Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.
Wolfach, den 23. Mai 1885.
Häffig,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verögensabsonderungen.
P. 585. Nr. 4087. Freiburg. Die Ehefrau des Carl Riemer H., Julie, geb. Neumeier, von Rippeldheim, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Freitag den 10. Juli d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, hieselbst bestimmt.
Freiburg, den 25. Mai 1885.
Der Gerichtsschreiber:
Günterberg.

P. 584. Nr. 4846. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirths Andreas Sveder, Elisabetha, geb. Reibschuch von Eppingen ab Egg, wurde durch Urtheil des Groß. Landgerichts Konstanz — Civilkammer I — vom heutigen für berechnigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen, was zur Kenntnismahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 19. Mai 1885.
Die Gerichtsschreiberei:
Weisenborn.

Erbverordnungen.
D. 463. Donauessingen. Stefanie, geborne Mahler, Ehefrau des Adolf

Fischer, unbekannt wo in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft ihrer Mutter, der Witwe des Johann Mahler, Rosine, geborne Dufner von Dornheim, mitberufen.

Dieselbe, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, werden aufgefordert, ihre Erbsprüche an den Nachlaß binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten anzumelden, indem sonst die Erbschaft denjenigen zugeweiht würde, welchen sie zufälle, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.
Donauessingen, den 20. Mai 1885.
Der Groß. Notar:
Desterle.

D. 515. Rastatt. Die Kinder des in Amerika verstorbenen Josef Rießer von Stollhofen, nämlich Wilhelm u. Barnabas Rießer in Amerika an unbekanntem Orte abwesend, sind zur Erbschaft ihrer unterm 22. April d. J. verstorbenen Aante, der Ambros Weiser, Zimmermanns Witwe, Scholastika, geb. Rießer von Stollhofen, kraft Testaments der Erblasserin, als Vermächtnisnehmer berufen.
Dieselben, oder deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen drei Monaten a dato um so gewisser anber geltend zu machen, als die ihnen zugedachten Erbverhältnisse lediglich denen würden zugeweiht werden, welchen sie zufallen, wenn sie — die Vorgesetzten — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. (§ 132 Not.-Ord.)
Rastatt, den 25. Mai 1885.
Groß. Notar
Faul.

D. 481. Achern. Emilie, geborne Gösmann, Ehefrau des Philipp Falk, und Dominik Gösmann, Beide von Sasbach, unbekannt wo abwesend in Amerika, sind zur Verlassenschaft ihrer verstorbenen Mutter, Martin Kühner Witwe, Rosalia, geb. Dietrich in Sasbach, mitberufen.
Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Nachlaß binnen drei Monaten von heute an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugeweiht werden wird, welchen sie zufallen, wenn die Erblasten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Achern, den 21. Mai 1885.
Der Groß. Notar:
A. Fuchs.

Handelsregistereinträge.
P. 559. Nr. 5771. Ueberlingen. In D. J. 1883 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
Firma Victor Woid in Weersburg. Inhaber derselben ist Victor Woid, verheiratet mit Maria, geborne Felscher. Nach dem Ehevertrag vom Jahre 1885 besteht zwischen den Ehegatten Ertragsgemeinschaft.
Ueberlingen, den 21. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Würtb.

P. 460. Nr. 8018. Billingen. Unter D. J. 219 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
Spezialverhandlung von Friedrich Rauch in Oberesbach. Inhaber: Friedrich Rauch, Kaufmann in Oberesbach.
Ehevertrag d. d. Billingen, 15. Mai 1884, mit Karoline, geb. Duth von Dürheim, Witwe des Heinrich Lanfer von Oberesbach, monach beide Theile als Norm ihrer ehelichen Vermögensverhältnisse die Ertragsgemeinschaft nach den Bestimmungen der

P. 563. Nr. 8143. Donauessingen. Unter D. J. 140 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen die Firma:
Rausch und Sägmühle Blumberg. Inhaber der Firma ist der Vorkaufmann Blumberg C. S. Die Leitung und der Betrieb des Geschäftes ist dem Vorstande und Aufsichtsrath des Vorkaufmanns, die rechtliche Vertretung und Firmenzeichnung dem jeweiligen Vorstande des Vereins nach § 6 des Vereinsstatuts übertragen.
Donauessingen, 20. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Zepf.

P. 564. Nr. 5389. Triberg. Unter D. J. 137 des Firmenregisters, Firma „J. Billig“ in Furtwangen, wurde unterm heutigen Datum, Beschluß vom gleichen Tage, Nr. 5389, eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Triberg, den 22. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
E. Müller.

P. 560. Nr. 3992. Bretten. Unter D. J. 84 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma „E. v. Molitor in Bretten“. Inhaber der Firma ist Karl von Molitor, Büchsenfabrikant in Bretten. Derselbe ist seit dem 21. April 1884 mit Paulina, geb. Bruder, verheiratet. Nach dem abgeschlossenen Ehevertrage vom 19. April 1884 wurde die Ertragsgemeinschaft als Norm bezüglich der Vermögensverhältnisse gewählt.
Bretten, den 19. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

P. 561. Nr. 19.439. Heidelberg. In das diesseitige Firmenregister Bd. II wurde zu D. J. 7 eingetragen:
Der Inhaber der Firma „J. M. Heberer“ von Heilbrunn, Kaufmann Kaufmann Johann Michael Heberer von da, hat sich mit Elisabetha Hertel von Heilbrunn verheiratet. Nach Artikel 1 des Ehevertrags wird jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige von derselben ausgeschlossen bleibt.
Heidelberg, den 23. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Büchner.

P. 562. Nr. 18.671. Heidelberg. Unter D. J. 206 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:
Eant Beschluß der Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft „Heidelberg Aktienbrauerei“, vorm. Kleinlein“ dahier vom 20. November d. J., angemeldet am 18. ds. Mts., wurden in Folge der Aktiengeese-novelle die §§ 5, 6, 9, 13, 15, 21, 22, 25, 26, 29, 30 der Gesellschaftsstatuten abgeändert.
Heidelberg, den 22. Mai 1885.
Groß. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Strafrechtspflege.
D. 486. 2. Nr. 6186. Mosbach. 1. Johann Georg Berberich von Weinheim, zuletzt wohnhaft in Wallbühl, 2. Josef Diefelhorn von Dittigheim, zuletzt wohnhaft in Hochhausen an der Lauber, 3. Christian Gottlob Härdtner von Lauffen, zuletzt wohnhaft in Adelshausen, 4. Georg Wilhelm Schreiner von Bessenheim, zuletzt wohnhaft daselbst, Landwehrbezirks-Rommando zu Rastatt, zuletzt wohnhaft in Mosbach, 5. Karl Kaspar Schmitt von Mühlben, zuletzt wohnhaft daselbst, 6. Hermann Körber von Redar-

gerach, zuletzt wohnhaft daselbst, 7. Heinrich Keller von Neunfischen, zuletzt wohnhaft daselbst, 8. Karl Enberle, jetzt Feistenberger, von Freiburg, zuletzt wohnhaft in Oberburten, 9. Georg Heinrich Schmitt von Böbigenheim, zuletzt wohnhaft in Großenholsheim, 10. Josef Janas Hemberger von Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst, 11. Richard Mehlner von Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst, 12. Franz Wendel Bischoff von Gerichtstetten, zuletzt wohnhaft daselbst, 13. Johann Georg Kilian von Gerichtstetten, zuletzt wohnhaft in Altheim, 14. Karl Josef Solberbach von Böbigen, zuletzt wohnhaft daselbst, 15. Karl Josef Balles von Hainstadt, zuletzt wohnhaft daselbst, 16. Ferdinand Döbner von Hainstadt, zuletzt wohnhaft daselbst, 17. Josef Schweiger von Dornheim, zuletzt wohnhaft daselbst, 18. Franz Simon Balles von Hainstadt, zuletzt wohnhaft daselbst, 19. Wilhelm Geier von Umbach, zuletzt wohnhaft daselbst, 20. Wilhelm Heß von Mübau, zuletzt wohnhaft in Buchen, 21. Martin Schneider von Reichenbach, zuletzt wohnhaft in Reichenbach, 22. Franz Geier von Schlossau, zuletzt wohnhaft in Oberesbachthal, 23. Karl Jos. Wechsler v. Schlossau, zuletzt wohnhaft in Ludenberg, 24. Daniel Desterreicher von Strümpfbrunn, zuletzt wohnhaft in Eberbach,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesoberbefehlshabers oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.

Dieses sind 16. Juli 1885, Donnerstag 9 1/2 Uhr, vor dem II. Strafkammer des Groß. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. Bezirksämtern Weinheim, Markttheidenfeld, Bessenheim, Wertheim, Heidelberg, Eberbach, Freiburg, Buchen über die der Urklage zu Grunde liegenden That-sachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Mosbach, den 18. Mai 1885.
Groß. Staatsanwaltschaft.
Dür.

D. 456. 3. Nr. 8177. Rastatt. Dörmald Weiz, 28 Jahre alter lediger Landwirth von Dettigheim und zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, indem er nach Ablauf eines zweijährigen Urlaubs nicht in das Deutsche Reich zurückkehrte, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 3. Juli 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Rastatt zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Landwehrbezirks-Rommando zu Rastatt ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Rastatt, den 11. Mai 1885.
Schmidt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.